

Wilhelm Bölsche an Arthur Schnitzler, 12. 6. 1893

Wilhelm Bölsche
Friedrichshagen.

12. VI. 93

Hochgeehrter Herr Dr!

Sie haben ein Recht, ungehalten zu sein, aber ich wünschte Sie in meine Lage,
um dann Ihr Urteil zu hören. Ihr Mahnbrief ist bis jetzt unbeantwortet geblie-
ben, weil ich verreist war, – eine äußerst notwendige Ruhepause! Daß Ihre Novelle
nicht vorher erledigt war, ist ja eine redaktionelle Sünde. Bei der Masse der
Einfendung und in Anbetracht des Umfandes, daß ich die Redaktion bis in jede
Couvertadresse hinein ganz allein zu beforgen habe, ist es mir allerdings noch
nicht einmal als »Ideal« aufgetaucht, spätestens in 8 Tagen jede Einfendung erle-
digen zu können, zumal da $\frac{3}{4}$ der Einfender selbst bei dicken Romanen und
Dramen nicht bloß redaktionelle, sondern auch noch »wirkliche« Urteile verlan-
gen.

Was Ihre Novelle anbetrifft, so ist sie mir psychologisch nicht recht durchdring-
lich: in dieser fragmentarischen Form lieft sie sich bloß wie eine Umschreibung des
Lombroso'schen Dogma's von der gleichsam prädestinierten Dirne, aber nicht wie
eine Dichtung. Entschieden verlangt dieser Stoff viel mehr Fleisch und Blut, und
vielleicht bearbeiten Sie ihn so noch einmal. Die Szene, wie das Mädchen dem
Bräutigam ihre Gefühle bekennt, halte ich für psychologisch sehr unwahrschein-
lich!

Mit herzlichem Gruß

Ihr

W. Bölsche

DLA, A:Schnitzler, HS.NZ85.1.2577,7.

Brief, 1 Blatt, 3 Seiten

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Schnitzler: mit rotem Buntstift nummeriert: »8« und eine Unterstreichung

Wilhelm Bölsche: *Briefwechsel. Mit Autoren der Freien Bühne*. Hg. Gerd-
Hermann Susen. Berlin: Weidler 2010, S.687–688 (Werke und Briefe. Wis-
senschaftliche Ausgabe, Briefe I).

¹⁶ prädestinierten Dirne] In seinem Werk *La donna delinquente. La prostituta e
la donna normale* (1893, deutsch *Das Weib als Verbrecherin und Prostituierte*,
1894) vertrat Cesare Lombroso die These, dass die Prostitution mancher
Frauen aus ihren »natürlichen« Anlagen erklärbar sei und stellte eine Ana-
logie zu den Männern her, die durch biologische Anlagen zu Verbrechen
würden.

QUELLE: Wilhelm Bölsche an Arthur Schnitzler, 12. 6. 1893. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Gerd-Hermann Susen. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Ausgabe. *Austrian Centre for Digital Humanities and Cultural Heritage*, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L00221.html> (Stand 12. August 2022)